

Sascha Lobo fordert: Mehr Erziehung und weniger Bildung in den Schulen!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Juli 2019 13:37

Die Probleme, die du bzgl. der Erziehung durch die Schule (gegen das Elternhaus) siehst, sehe ich durchaus auch, Mikael. Meine Schlussfolgerung ist aber nicht, wir können nichts tun, sondern, wir sollten tun, was wir tun können - auch wenn es womöglich wenig ist. Was genau und wie sehr sowieso in den Genen liegt und wie viel Umwelt und Erziehung ausmachen, ist ja nicht bisher nicht eindeutig beantwortet. Es gibt Theorien und Annahmen, aber sie unterscheiden sich auch voneinander. **Vielleicht irren sie alle?** In der Schule wirkt Erziehung, wenn sie wirkt, ja auch nicht einheitlich, der eine Lehrer legt mehr Wert, der andere weniger auf das eine oder andere. Dem einen ist wichtig, was dem anderen gar nicht so wichtig ist usw.- usf. Was davon wirkt dann wie auf den Schüler? Ich bin nur dagegen, sich in der Konsequenz ganz raus halten zu wollen und alles den Eltern zuschieben zu wollen. Wenn stimmt, was wieder andere sagen, dass "alles" in den Genen liegt, dann können ja auch die Eltern nichts tun, denen wir so gerne Versagen vorwerfen, wenn es nicht klappt mit dem Nachwuchs. Wen machen wir dann verantwortlich und wie vor allem reagieren wir dann darauf?

Zitat von Stille Mitleserin

Hallo Mikael,

die deutsche Geschichte hat gleich zwei Mal bewiesen, dass es hervorragend möglich ist, Kinder am Elternhaus vorbei zu erziehen, wenn der Staat es darauf anlegt.

Genau das bestreite ich am meisten, falls du damit das Dritte Reich und die DDR meinst. (Ist mir nicht ganz klar.) Die DDR hatte eine sehr starke politische Indoktrination in den Schulen. Sie war erfolgreich damit? Nein, das kann nicht sein. Warum demonstrierten dann Hunderttausende, ja Millionen 1989 gegen die DDR - nach 40 Jahren politischer Indoktrination in den Schulen! - und gut 85 % wählten sie bei den ersten freien Wahlen 1990 ab?!? Das ist doch eher das beste Beispiel dafür, wie erfolglos die staatliche politische Beeinflussung war.

Wie es im Dritten Reich war, vermag ich nicht einzuschätzen bzw. traue es mir nicht zu. Ich gehe davon aus, nach allem, was man hört und liest, dass auch sehr viele Menschen gegen das Nazi-System waren. Es kam nur nicht zu einem "Aufstand" wie 1989 in der DDR. Er kam in der DDR (abgesehen von 1953) ja aber auch erst **nach 40 Jahren**. Das Dritte Reich existierte aber nur 12 und befand sich davon die letzten 7 Jahre im Kriegszustand (Millionen Menschen waren an der Front, vor allem die Männer; Millionen waren bereits gefallen, Millionen ermordet ...).